



## „Hast du schon Vokabeln gelernt?“

*Diese Frage legt oft die Nerven der Kinder und der Eltern blank!  
Dass Sprachenlernen auch anders gehen kann, machen neue  
Lernmethoden möglich!*

Mit dem Schulbeginn ist auch wieder das Vokabellernen aktuell und das ist ein Anlass, diese traditionelle Lernmethode ein bisschen zu hinterfragen. Denn Forschung und Entwicklung von Lernmethoden, die diesen Erkenntnissen entsprechen, lassen aufhorchen!



### Zwei einfache Feststellungen

Zwei Dinge sind es, die im Zusammenhang mit dem Sprachenlernen interessant sind! Erstens: **Sprache ist zum Sprechen da.** Punkt. Das Hauptziel von Sprachunterricht ist die Verständigung mit anderen Menschen. Zweitens: Was man Sprechen kann, kann man in der Regel auch schreiben. Punkt. Die Konsequenz für's Sprachenlernen? **Sprechen, sprechen und nochmals sprechen!** Im Klartext: den Mund bewegen. Wirklich *bewegen!* Darauf bauen die Lernmethoden auf, die das Sprachenlernen beschleunigen und effektiver machen. Wie verhalten sich Kinder, wenn diese sprechen lernen? Sie sprechen und sprechen und sprechen und manchmal wird es den Erwachsenen einfach zu viel! Im Vergleich dazu machen die Kinder in Fremdsprachenunterricht und dann zu Hause bei den Aufgaben kaum den Mund in der Fremdsprache auf, oder? Wie soll das dann funktionieren?

### Die gute Nachricht

So viele Worte braucht man gar nicht, um sich in deiner Fremdsprache zu verständigen! Der **Grundwortschatz** ist im Englischen an die **850 Wörter**, im Deutschen etwas mehr. Der sogenannte Aufbauwortschatz umfasst so um 4.000 bis 6.000 Wörter – damit kann man sich recht gut im Alltag zurechtfinden und auch das meiste in einer Zeitung verstehen. Die Lehrbücher, die in den letzten 60 Jahren entwickelt wurden, bauen auf dem von Sprachwissenschaftlern erforschten **Grund- und Aufbauwortschatz** auf. Auch das ist eine gute Botschaft, lernen wir doch, egal ob es Englisch, Französisch oder Japanisch ist, von Anfang an Wörter, die alltagstauglich sind!

### Kernstück!

Interessant ist, dass Menschen im allgemeinen, also auch in der Muttersprache, mehr Wörter verstehen als dass sie aktiv verwenden! Unser sogenannter **„passiver“ Wortschatz** ist in der Mutter-

sprache **wesentlich größer als unser „aktiver“ Wortschatz**, also die Wörter, die wir beim Sprechen und Schreiben wirklich verwenden! Das ist bei jedem Menschen so und ganz natürlich und auch individuell ganz unterschiedlich. Ein Beispiel: Jemand hört einen Vortrag und versteht alles, auch gewisse Fachausdrücke. Gleichzeitig verwendet diese Person, wenn Sie den Vortrag für jemanden zusammenfasst, vielleicht keine dieser Fachausdrücke.

Sogar in der Muttersprache ist der Unterschied zwischen aktiven und passiven Wortschatz meistens beträchtlich. So kann der aktive Wortschatz sich zwischen 10.000 und 15.000 Wörtern bewegen und der passive Wortschatz einer Person an die 50.000 Wörter betragen.

Und in der Fremdsprache? Selbstverständlich bauen wir auch da mehr oder weniger von Anbeginn an einen aktiven und passiven Wortschatz auf. Dadurch, dass unser Gesamtwortschatz in der Fremdsprache jedoch begrenzt ist, fällt dieser Unterschied natürlich viel mehr ins Gewicht als in der Muttersprache und wir sprechen verzweifelt vom „Vokabel lernen“ und raufen uns die Haare!

### **Konsequenz?**

Verwendet man beim Fremdsprachenlernen von Anbeginn an Methoden, die den aktiven und passiven Wortschatz so ziemlich ident halten, dann kann man, bei quantitativ geringem Wortschatz, ziemlich bald mitmischen!

### **Methoden!**

**Marathonlesung.** Diese Methode ist gut für den Schulbeginn, um bereits vorhandene Kenntnisse wieder zu aktivieren. Sie fördert den **Sprachfluss**, die **Aussprache**, das Verstehen und das Schreiben und bringt, so nebenbei, passives Vokabular in den aktiven Zustand. Gebraucht wird dazu das Lehrbuch vom vergangenen Schuljahr und je nach Umfang und Tempo 30 bis 60 Minuten Zeit. Wie geht es? Ganz einfach! *Alle* Lehrbuchtexte *laut* lesen, von Lektion 1 bis zur letzten Lektion. Wird dabei gestanden – das Buch vielleicht auf einen Notenständer legen – oder gar herumgegangen, was die Wirkung verstärkt. Wichtig dabei ist, ständig zu lesen, also *den Mund zu bewegen* und auf Tempo zu achten! Immer weiter lesen, niemals hängenbleiben. Alle Kenntnisse werden so im Schnellverfahren aktiviert und stehen dann leicht zur Verfügung.

Die **Einfachheit** des *Marathonlesens* lässt vielleicht Zweifel an der Wirkungsweise aufkommen. Hier gilt: Bewertung erst *nach* Anwendung der Methode erlaubt!

**Three Times.** Hier geht es darum, neue, im Unterricht **erarbeitete Texte zu automatisieren!** Wie beim *Marathonlesen* fördert diese Methode Sprachfluss, die Aussprache, das Verstehen und das Schreiben und bringt passives Vokabular in den aktiven Zustand. Wie geht es? Der erarbeitete Text wird 3 Mal laut gelesen, und zwar jedes Mal auf eine andere Art und Weise: (1) Text ganz langsam, dehnend und flüsternd lesen. (2) Text doppelt so schnell und dreimal so laut lesen. (3) Text *normal* lesen. Dadurch, dass die Aufgabenstellung jedes Mal eine andere ist, bleibt das Gehirn bei Laune.

Durch die Verfremdung gewöhnt sich das Ohr an unterschiedliche Klänge und Aussprachen und liest dann bei „normal“ in der Regel viel fließender und sprachlich korrekter. Zugegeben, diese Methode ist am Anfang etwas gewöhnungsbedürftig!

### **Ergebnis?**

Wird die *Marathonlesung* gemacht und dann laufend *Three Times*, bemerkt man sehr schnell, dass sich der Sprachfluss merklich steigert, die Aussprache besser wird, die Wörter automatisch herausquellen und die Freude und der Erfolg an der Sprache zunehmen, mündlich wie schriftlich.

Der aktive Wortschatz und die richtige Handhabung der Sprachstruktur nimmt in kurzer Zeit beträchtlich zu und das isolierte, traditionelle Vokabellernen gehört der Vergangenheit an. Die neue Frage der Eltern sollte dann lauten: *Heute schon Three Times gemacht?* Am besten, Sie machen als Eltern gleich mit, denn es macht viel Spass, *Three Times* im Chor zu machen!

*Mehr Methoden zum Sprachenlernen gibt es für Jugendliche beim **brainbox**<sup>®</sup>-Lertraining und für Erwachsene bei „Sprachen lernen – leicht gemacht“, inklusive Projektplanung für Ihren Spracherfolg!*

**Mehr Info unter [www.brainbox.at](http://www.brainbox.at)**

### **Feichtenberger, Dr. Claudia**

Fachfrau für innovative und effektive Lehr- und Lernmethoden; Gründung und Leitung von brainbox<sup>®</sup> Training (Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Salzburg, Wien); Ausbilderin für Train-the-Trainer in der Trainingsmethode Superlearning/Suggestopädie (DGSL-Standard), Instructor für PhotoReading<sup>®</sup>, langjährige Erfahrung als Universitätslektorin, Veröffentlichung mehrerer Bücher über neue Lernmethoden, Kommunikation, Course Design; internationale Vortrags- und Trainertätigkeit; Forschung.

Quelle: Text + Foto: Claudia Feichtenberger Oktober 2010